

An alle
Ausschussmitglieder
des Schulausschusses
der Gemeinde Sande

Sande, 22.04.2013

Sehr geehrte Ausschussmitglieder,

die Entscheidung, betroffene Eltern in die Erarbeitung eines Konzeptes zur Realisierung des Ganztags schulbetriebes zum Schuljahr 2013/2014 an unserer Grundschule einzubeziehen, haben wir sehr begrüßt. Wir alle sind mit viel Freude und Engagement an die Arbeit herangegangen.

Leider ist uns diese Freude in den letzten Wochen vergangen.

Die Art und Weise wie Entscheidungen getroffen bzw. Eckpunkte gesetzt werden, ist für uns nicht nachvollziehbar. Insbesondere die Entscheidung das Mittagessen nun doch in der Mensa der Oberschule einzunehmen, hat für viel Frust gesorgt.

Ganz deutlich möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es uns nicht darum geht, dass ein Vorschlag aus unserer Mitte nicht die erforderliche Zustimmung erhalten hat. Wir sind absolut dafür, dass die Grundschule und die Oberschule enger zusammenarbeiten. Entgegen einiger Presseberichte -die wir im übrigen kommentarlos ertragen haben- wollen wir unsere Kinder auch nicht „überbehüten“. Es gab schlicht und einfach sehr gute organisatorische Gründe (z.B. unterschiedliche Stundenpläne), die uns zu einem anderen Vorschlag (Essen in den Horträumen) geführt haben.

Dieser Vorschlag wurde in der Schulausschuss-Sitzung am 14.02.2013 positiv aufgenommen und nur ein paar Tage später (07.03.2013) aus unserer Sicht nicht nachvollziehbaren Gründen plötzlich abgelehnt. Weiterhin wurde in dieser Sitzung beschlossen, keinen Raum an die Oberschule abzugeben, auch diese Entscheidung wurde gekippt. Wie bereits gesagt, wollen wir an dieser Stelle nicht nochmal die Entscheidungen an sich in Frage stellen oder über das Warum diskutieren. Wichtig ist uns jetzt, dass Sie wissen, dass diese Form der Bürgerbeteiligung eher zu Frust als Lust geführt hat. Wir alle standen vor den Osterferien kurz davor, unser Engagement an dieser Stelle zu beenden. Nach einer kurzen Auszeit und einem Krisengespräch beim Bürgermeister Herrn Wesselmann haben wir uns jedoch zum Wohle unserer Kinder und unserer Schule entschieden, weiter mitzuarbeiten.

Wir möchten Sie aber eindringlich bitten, ab sofort ihre Entscheidungen offen und ehrlich, zeitnah und vor allen Dingen transparent allen Beteiligten darzustellen. Auch mit aus unserer Sicht negativen Entscheidungen können wir leben und uns arrangieren. Womit wir nicht leben können, sind vorgeschobene Begründungen und wechselnde bzw. keine Entscheidungen. Wir wollen nicht nur als „schmückendes Beiwerk“ oder als Alibi-Eltern der Politik fungieren, sondern verstehen uns als gleichwertige Mitarbeiter in einem Team. Bitte denken Sie daran, dass die engagierten Eltern sich die Zeiten der zusätzlichen Mitarbeit neben beruflicher und familiärer Tätigkeit „freischaufeln“ müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Bötzamp
Sylvia Loh

M. J.
Sabine Felber

A. Schanz
J. Gerhards-Otto